

Hot & Cool

1917



CARTIER

Tank

Das Produkt Was genau Louis Cartier dazu bewogen haben mag, eine Uhr nach dem britischen Kampfpanzer Mark IV zu benennen, ist ungewiss. Vielleicht faszinierte ihn die innovative Technik der mobilen Geschütze, vielleicht war es Dankbarkeit gegenüber den alliierten Truppen, die Frankreichs Gegner bezwangen. Die erste Tank soll ja auch ein Geschenk an General John J. Pershing, den Oberbefehlshaber des amerikanischen Heers, gewesen sein. Geschichtliche Tatsache oder Legende? Egal. In der Folge zeigte sich auf jeden Fall, dass die Namenswahl geradezu visionär war, denn die Tank erwies sich als ebenso unverwundlich wie ein Panzer. Seit 100 Jahren ist sie im Sortiment, und trotz verschiedener Designvarianten und Modellreihen – aktuell sind es sechs, und zwar Tank Louis Cartier, Tank Anglaise, Tank Française und Tank Américaine, Tank MC und Tank Solo – ihrem ursprünglichen Stil treu geblieben. Anlässlich des runden Geburtstags soll heuer noch eine Jubiläumsedition auf den Markt kommen.

Die Marke 1847 übernahm Louis-Francois Cartier das Schmuckatelier seines Lehrmeisters und stieg rasch zum Juwelier der Hautevolee auf. Ab Ende der 1850er-Jahren beginnt Cartier mit der Fertigung von Uhren; der Erfolg dieses Segments beginnt aber erst 1904 mit der Einführung der Santos. In den 1980er-Jahren übernimmt Cartier verschiedene Luxusmarken wie Piaget und Baume & Mercier, firmierte ab 1993 als Vendôme Luxury Group, die seit 1997 zum Richemont-Konzern gehört.

Fazit Unverwundlicher Luxus.

1932



PATEK PHILIPPE

Calatrava

Das Produkt Man mag kaum glauben, dass die Calatrava heuer bereits 85 Jahre alt wird. 1932 war das vom Bauhaus-Stil inspirierte Design der Ref. 96 fast avantgardistisch, mittlerweile zählt es zu den zeitlosen Klassikern. Die nach dem 1158 von Abt Raimundo Serrat gegründeten spanischen Ritterorden benannte Kollektion – das Calatrava-Kreuz tragen übrigens alle Patek Philippe-Modelle als Markenzeichen auf der Krone – umfasst heute eine stattliche Anzahl an Mitgliedern. Jedes hat seinen eigenen Charakter, trägt aber die typischen Merkmale des Ur-Modells – selbst die aufwendigen Haute Joaillerie-Versionen, bei denen das runde Gehäuse von geschwungenen, typig mit Diamanten besetzte Linien eingefasst ist. Im Vergleich zu dieser hochkarätigen Pretiose etwas schlichter wirkt das neue Zweizeiger Damenmodell 7200/200R 001 in Roségold mit pinkfarbenem Krokoleder-Band; seine Lünette ist mit 142 Diamanten besetzt. Dabei wurde erstmals bei einem Uhrengehäuse die Flamme-Fasstechnik verwendet, die dank der feinen, versetzt angeordneten Ausschnitte unter den Steinen deren Feuer verstärken.

Die Marke Die Manufaktur wurde 1839 von Antoine Norbert Graf de Patek gegründet. Aus der Partnerschaft mit Jean-Adrien Philippe resultiert neben dem Firmennamen auch das Patent für eine weitreichende Innovation im Uhrenbau: die Aufzugskrone. Seit 1932 ist Patek Philippe im Besitz der Familie Stern und damit eine der wenigen noch unabhängigen Luxusuhrenmarken.

Fazit Flotter Senior.

1952



BREITLING

Navitimer

Das Produkt Als Weiterentwicklung des bereits 1942 gelaunchten Chronomats brachte Breitling 1952 den Navitimer heraus. Seine vom Mathematiker Marcel Robert entwickelte Rechenscheibe vereinfachte die Berechnung aller für Piloten wichtiger Daten deutlich (noch ist das Fliegen ja Handarbeit ohne Computerunterstützung). Kein Wunder also, dass die AOPA (Aircraft Owners and Pilots Association), die größte Aviatikvereinigung der Welt, den Navitimer zu ihrer offiziellen Uhr erklärte. 1962 begleitet eine Navitimer Scott Carpenter bei seinem Orbitalflug an Bord der Kapsel Aurora 7. Die enge Verbindung von Breitling zur Fliegerei besteht bis heute, und heuer feiert man diese mit einem auf 500 Exemplare limitiertem Sondermodell des Kult-Chronografen. Auf den Markt kommt die Navitimer 01 mit 46mm-Edelstahlgehäuse und dem Manufakturkaliber Breitling 01 allerdings erst im Herbst. Bis dahin sind sie an Bord der Breitling DC-3, die von März bis September in mehreren Etappen rund den Globus fliegen wird. Auf manchen Etappen dürfen auch ausgewählte Passagiere bei dieser besonderen World Tour mitfliegen.

Die Marke Léon Breitling gründete 1884 in Saint-Imier eine Manufaktur für Chronografen und Präzisionsinstrumente. Dem raschen Aufstieg des Unternehmens folgten Ende der 1970er-Jahre im Zuge der Quarzkrise wirtschaftliche Probleme und sogar das kurzfristige Aus. Sicura-Chef Ernest Schneider, selbst ein begeisterter Flieger, übernahm die Markenrechte, gründet 1982 die Breitling Montres S.A.

Fazit Kultuhr für Flieger.

1957



OMEGA

Speedmaster

Das Produkt Der Name macht klar, dass die Uhr ursprünglich für den Rennsport entwickelt wurde. Das Modell war vom Start weg erfolgreich; seine große Stunde, die ihm eine Sonderstellung unter allen Zeitmessern einräumen sollte, die bis heute hält, schlug allerdings erst 1965 mit dem Start der bemannten Raumfahrt der NASA. Denn auf der Suche nach einem robusten und verlässlichen Zeitmesser für die Astronauten fiel die Wahl der Weltraumbehörde auf die Speedmaster, die am Handgelenk von Buzz Aldrin als erste und bisher einzige Uhr am Erdtrabanten landete und seither zu Recht den Spitznamen Moonwatch trägt. Im Lauf der vergangenen sechs Jahrzehnte sind regelmäßig neue Variationen des Klassikers erschienen, und anlässlich des runden Jubiläums werden heuer etliche Sondermodelle gelauncht, darunter der sportliche Speedmaster Racing Master Chronometer mit mattschwarzen Zifferblatt und einer Lünette aus polierter Keramik oder die Speedmaster 38mm-Reihe, zu der unter anderem die Cappuccino gehört; ihr Gehäuse ist aus Edelstahl und 18 Karat Sedna-Gold, und die Lünette mit schimmernden Diamanten besetzt.

Die Marke Die zum Luxus- und Prestige-Segment der Swatchgroup gehörende Marke geht auf das 1848 von dem erst 23-jährigen Louis Brandt gegründeten Comptoir d'établissage zurück, das ab 1903 als Omega Watch Co firmiert. 1930 erfolgt der Zusammenschluss mit Tissot zur S.S.I.H. (Société Suisse pour l'Industrie Horlogère), einem Vorläufer der Swatch Group.

Fazit Überirdische Präzision.

1957



LONGINES

Flagship

Das Produkt Der Begriff Flagship ist heute schon recht überstrapaziert (praktisch auf Schritt und Tritt stolpert man in den Einkaufsmeilen über eines); als Longines die Flagship-Kollektion auf den Markt brachte, wurde der Name nur als Synonym für echte Vorzeigeprodukt verwendet. Und als ein solches erwies sich die zeitlose Uhr mit dem weißen Zifferblatt, dem schlanken Profil, den zierlichen Bandanstößen und dem eingravierten Schiff am Gehäuseboden tatsächlich. Den 60. Geburtstag dieses legendären Zeitmessers, der nach wie vor im Sortiment ist, feiert Longines mit einer Sonderedition, an deren Design die Markenbotschafterin Kate Winslet mitgewirkt hat. Von den Modellen mit Gelb- und Roségold-Gehäuse gibt es jeweils 60 Stück, 1.957 Stück von der Edelstahl-Version. Alle Versionen verfügen über ein gebürstetes silberfarbenes Zifferblatt mit acht Indexen und vier arabischen Ziffern in Gelb- oder Roségoldtönen. Wie beim Originalmodell ist der Gehäuseboden mit einer Segelschiff-Gravur verziert.

Die Marke Auguste Agassiz startete 1832 in Saint-Imier mit der Fertigung und dem Handel von Uhren. 1854 übernahm sein Neffe Ernest Francillon das Unternehmen, errichtete auf einem „Les Longines“ genannten Grundstück außerhalb des Orts eine neue Fabrik. Am 27. Mai 1889 ließ er beim Eidgenössischen Amt für Geistiges Eigentum den Namen registrieren. Die seit den 1980er-Jahren zur Swatchgroup gehörende Marke ist damit die älteste eingetragene Uhrenmarke der Welt.

Fazit Seit 60 Jahren auf Erfolgskurs.